

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 137 (1971)
Heft: 6

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

5. Sitzung des Zentralvorstandes der SOG
vom 19./20. März in Basel

Das Schergewicht der Arbeiten des Zentralvorstandes an dieser Sitzung lag in der Vorbereitung der auf den 5. Juni in Bern angesetzten Präsidentenkonferenz, wobei vorgesehen wird, neben den statutarischen Traktanden die Präsidenten umgehend über die Arbeiten des Zentralvorstandes und die ihn besonders beschäftigenden Probleme zu orientieren. Dabei hofft der Zentralvorstand, daß sich die Präsidenten aktiv am Gespräch beteiligen werden, um die Gelegenheit des Meinungsaustausches auszuschöpfen.

Als weitere Geschäfte wurden folgende Fragen behandelt: Möglichkeit der Erweiterung der heute bei den Panzertruppen bestehenden Funkführungskurse auf andere Truppengattungen, vor allem auf die Infanterie, Konzept des Preisausschreibens 1971/1973, die Mitgliederwerbung, Haftpflicht der Offiziere und Übernahme der Anwaltskosten im Falle eines Freispruches durch den Bund.

Für die Aussprache zwischen der SOG und dem EMD sollen neben den Anträgen in bezug auf die Funkführungskurse und der Besprechung der Offiziersausbildung vor allem auch die ersten Maßnahmen zur Lösung des Instruktorenproblems zur Sprache kommen.

Schließlich befaßte sich der Zentralvorstand eingehend mit der Konkretisierung seiner Zielsetzung und der dazu notwendigen Maßnahmen. Zur Behandlung der Frage über die Militärdienstverweigerung und den Zivildienst wird eine Untergruppe mit der Beschaffung einer umfassenden Dokumentation zuhanden des Zentralvorstandes beauftragt. Wa.

Zeitschriften

Zeitung der Mech Div 4

Kürzlich ist im Verlag der Mech Div 4 die neue Soldatenzeitung «Divisions-Kurier 4» erschienen. Die in einer Auflage von 23 500 Exemplaren halbjährlich erscheinende Zeitschrift steht im 10. Jahrgang. Auf das «Jubiläum» hin wurde die Zeitung in Aufmachung und Format verändert; zudem erfuhr der Redaktionsstab eine Erweiterung. Chefredaktor ist Dr. Hans Röthlisberger, Burgdorf, und als neue Ressortchefs zeichnen: Alwin Gasser, Otto Goetschi, Hans Ulrich Habegger, Heinz Niemetz, Hugo Schmidt, Konrad Schreier und Roland Wartenweiler. Zur Zeit sucht die Redaktion noch einen geistig beweglichen Zeichner-Karikaturisten.

Werfen wir einen Blick in die zeitgemäß gestaltete Schrift für die Angehörigen der Mech Div 4: Unter dem Titel «Mit der Anrede klappt's noch nicht» wird versucht, eine erste Bilanz in bezug auf die neuen Formen in der

Armee zu geben. Im Feuilletonenteil stattet wir der «Villa Trost» (Wachturm auf dem Genfer Flughafen Cointrin) einen Besuch ab. Outsider macht sich über den Eid im Aktivdienst seine Gedanken. Ein doppelseitiger Bildbericht schildert das Bewacherleben auf dem Flugplatz Cointrin (Rdf Bat 4). Der Divisionskommandant gibt im «Kreuzfeuer der Redaktion» Auskunft über militärische, ausbildnerische und allgemeine Probleme. Von den Winter-Mannschaftswettkämpfen der Mech Div 4 berichtet Otto Goetschi. Die Rubrik «Diskussion» wartet mit der Replik «Stecke dein Schwert an seinen Ort» und mit Leserbriefen zu neuzeitlicher Kompagnieführung auf. Die Division sucht ein einfaches, symbolkräftiges und graphisch sauberes Emblem, dies in der Sparte «Ideen gesucht». «Mozart in Grün» ist ein Kurzbericht über eine musikalische Nachtübung im Wiederholungskurs, und «Füsilier Süßerli schönster Tag» wird zu Meinungsäußerungen Anlaß geben. Ein Kapitel ist der Heerespolizei gewidmet, derweil «Brust heraus – Bauch hinein» zur Hauptsache den Turner ansprechen sollte. Eine Analyse von Peter Keller erscheint unter der Bezeichnung «Aus der Mappe des AC-Onkels». Was Clausewitz wirklich sagte, schildert Dietegen Guggenbühl, und Gerhard Schürch bricht eine Lanze für den Rechtsstaat, während Dominique Brunner die «sicherheitspolitische Lage Europas» aufzeigt. Das Kurzinterview mit Offiziersordonnanz Eduard Wanner rundet die Artikelreihe ab. -min-

Schweizer Journal

Armee und Zivilschutz

Nummer 2/1971 dieses dem öffentlichen Bau dienenden Journals steht unter dem Motto «Armee und Zivilschutz». Zu Ausbildungsproblemen äußern sich verschiedene Offiziere, darunter der Ausbildungschef. Kompetente Persönlichkeiten behandeln Militärausgaben, Forschung und Entwicklung, Waffen- und Übungsplätze sowie neue Bauten. Im weiteren werden die Zivilschutzorganisation des Kantons Thurgau, geschützte Operationsstellen, Zivilschutzzentren, Sanitätshilfsstellen, Mehrzweckhallen und Truppenunterkünfte beschrieben. Sehr gute Skizzen, Karten und Bilder ergänzen das wertvolle Heft. r

Rivista militare della Svizzera Italiana

Totaler Sanitätsdienst

Die Wahrscheinlichkeit, daß im Falle von kriegerischen Auseinandersetzungen auf schweizerischem Territorium das dichtbesiedelte Mittelland in erster Linie betroffen würde, geben dem Erfordernis integrierter logistischer Dienste in unserm Land eine besondere Bedeutung. Im Bereich des Sanitätsdienstes sind Maßnahmen zur Sicherstellung einer möglichst rationellen und speditiven Hilfeleistung, aber auch in Hinsicht auf die Gefahr nicht kriegsbedingter Katastrophen von ausgesprochener Aktualität. Hptm T. Moccetti zeigt in einer Studie über den totalen Sanitätsdienst die Grundzüge des im Aufbau begriffenen Systems, welches in drei Stufen – erste Hilfe, medizinische Sofortmaßnahmen, Spitalbehandlung – und unter möglichst zweckmäßiger

Ausnutzung der bestehenden Infrastruktur des zivilen Gesundheitswesens die wirksamste Form der Hilfeleistung für Zivil- und Militärpersonen gewährleisten soll. Nach der Darstellung der organisatorischen Aspekte und der Feststellung, daß in diesem Bereich die Realisierung der gestellten Forderungen durchaus möglich erscheint, weist der Verfasser des Artikels auf den beängstigenden Engpaß im Personalsektor hin. Die Einführung des obligatorischen Sanitätsdienstes für die Schweizer Frauen vermöchte hier ernsthafte Schwierigkeiten zu beheben. Es wäre an der Zeit, das Studium der gesetzgeberischen Voraussetzungen an die Hand zu nehmen. fe

(Ausgabe 1/1971)

Wehrpolitische Information

Berufsarmee und Miliztruppe?

Wird die deutsche Bundeswehr in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts zu einer Streitmacht umgeformt, die zum kleineren Teil aus einer allzeit einsatzbereiten Berufsarmee nach britischem Vorbild und zum größeren Teil aus einer kurz ausgebildeten Miliztruppe nach Schweizer Muster besteht? Fachleute schätzen, daß die Bundesrepublik eine Berufsarmee von höchstens 250 000 Mann aufstellen könnte. Da ein Wehrpflichtiger durchschnittlich im Jahr rund 8100 DM, ein Zeitsoldat im Mannschaftsdienstgrad jedoch ungefähr 12 200 DM kostet, ergäbe sich einerseits in grober Kalkulation, daß diese Streitmacht, die *nur gut halb so groß wäre wie die heutige*, etwa dieselben Personalkosten bedingen würde wie die Bundeswehr in ihrem derzeitigen Volumen. In einer politischen Situation, in der eine kleine Präsenzarmee als militärischer Friedensbeitrag der Bundesrepublik für das nordatlantische Bündnis ausreichte, ließe sich der Umbau der Bundeswehr in der geschilderten Weise einleiten.

Die Miliztruppe aus Wehrpflichtigen mit kurzem Grundwehrdienst, die neben der Berufsarmee geschaffen würde, müßte in ihrem Auftrag freilich streng auf den infanteristischen Abwehrkampf nahe den Wohnorten ihrer Mitglieder sowie auf logistische Hilfstätigkeit und Sicherungsaufgaben im Hinterland beschränkt sein. Eine Miliz, obwohl sie im wesentlichen von Reserveoffizieren und -unteroffizieren geführt werden könnte, benötigte Kader aus Berufs- und Zeitsoldaten. Sie benötige sie einmal für eine Organisation zur Ausbildung der Rekruten, die je nach den Jahrgangsstärken jährlich – um einer perfekten «Wehrgerechtigkeit» willen – bis zu 370 000 Männer zu durchlaufen hätten; auch für die Pflege und die Wartung der Waffen und des Geräts sind sie erforderlich. Für die Verbände wären Übungen in regelmäßigem Rhythmus zu planen.

Bis ein Wandel der deutschen Bundeswehr in eine aus Berufs- und Miliztruppen gemischte Streitmacht konkret in Angriff genommen werden kann, müssen noch viele politische und militärische, strategische und taktische, organisatorische und finanzielle Erwägungen angestellt werden. r

(18. September 1971)